

Für die SPD-Fraktion teilte Frau Kok mit, ihre Fraktion werde der Satzungsänderung nicht zustimmen. Die musikalische Früherziehung stelle einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag dar. Der Zugang hierzu bleibe vielen Kindern auf Grund der finanziellen Verhältnisse verwehrt. Daher werde auch eine moderate Gebührenerhöhung abgelehnt.

Der Bürgermeister wies auf den „Sankt Augustin-Ausweis“ hin, der finanzielle Härtefälle abfedere. Dem schloss sich Frau Silber-Bonz an. Darüber hinaus bestehe ein Förderverein. Es handele sich zudem um eine lineare Anpassung mit der größere Sprünge bei den Gebührenerhöhungen vermieden werden.

Herr Knülle vertrat die Auffassung, Aufgabe des Fördervereins sei die Unterstützung bei Maßnahmen, die seitens der öffentlichen Hand nicht erfolgen können. In einer Verteuerung der musikalischen Früherziehung werde nicht der richtige Ansatz gesehen, Jugendliche an dieses Thema heranzuführen. Es müssten Akzente gesetzt werden, um die Gebühren so niedrig als möglich zu setzen.

Herr Heckerath wies darauf hin, dass die schrittweisen Gebührenerhöhungen seinerzeit im Fachausschuss gemeinsam beschlossen worden seien, damit sie nicht so stark zum tragen kommen. Er sprach sich dafür aus, wie vorgeschlagen zu verfahren.

Anschließend fasste der Rat folgenden Beschluss.